

## BLICKPUNKT

## Region

**ALTISHOFEN** «Louis» bringt Gäste in Fahrt

Zur Bar umfunktioniert ist Citröen «Louis» mit Corinne Glanzmann und Marianne Mischler on Tour. Das Trio sorgt hochprozentig für Stimmung.  
**SEITE 9**

**REIDEN** Wasserraten müssen bis September Geduld zeigen

Die Freibadsaison fällt in Reiden nach den starken Unwettern definitiv ins Wasser. Jetzt wird alles daran gesetzt, im Herbst das Hallenbad öffnen zu können.  
**SEITE 9**

**SCHÖTZ** Die naturverbundene Zirkusartistin

Jasmin Blichsdorf pflanzt, erntet und verkauft Bio-Lebensmittel und tritt ab Mitte August als Artistin beim Jugendzirkus Tortellini auf.  
**SEITE 10**

# Die Liebeserklärung an das Luthertal

**LUTHERN/AUSWIL** Über 3000 Arbeitsstunden haben Künstler Menel Rachdi sowie Chronist und Fotograf Pi Häfliger bereits investiert – nun steht das (Kunst)Werk kurz vor dem Abschluss: die Erlebniskarte Luthertal. Mit ihr lässt sich die sagenhafte Welt der weitläufigen Napfgemeinde entdecken.

von Norbert Bossart

Willkommen im «Luftschloss» auf dem Rohrbachberg mit Weitblick auf den Napf, in 4944 Auswil, nahe Huttwil. Willkommen im kreativen Chaos, zwischen Kaffeetassen, Büchern und weiss nicht was. Hunderte von einzig-art-igen Werken haben hier ihr passendes Plätzchen gefunden. In einem Bauernhaus von anno 1833, in dem Schritt für Schritt zur Entdeckungsreise geladen wird. Das «Luftschloss» ist Wohnort und Galerie in einem. Von Menel Rachdi (59), Kunstschaffender und «Napfologe», wie ihn Pi Häfliger (61) nennt. «Kein anderer trifft die Seele des Napfs in seinen Werken besser als er», sagt der Chronist und passionierte Fotograf aus dem Luthertal zum Reporter. Und Pi Häfliger muss es wissen, hat er doch bereits zigmal Kunstprojekte lanciert, die frischen Wind in die Talschaft brachten.

## Dem Mythos Napf auf der Spur

Immer und immer wieder war und ist Menel, wie er sich als Künstler kurz nennt, in den buchstäblich hintersten Luzerner Chrachen und Eggen am Werk. Manchmal spätnachts, manchmal mitten in Nebelschwaden, manchmal auf einer Kuhweide, am Wegesrand oder in einer Kegelbahn. Er hat sich in den letzten dreissig Jahren an diversen Künstlersymposien und Ausstellungen mit dem Napfgebiet und seiner Bewohnerschaft beschäftigt. Auf seinem Mist wuchs unter anderem die Projektidee zur Kulturexpedition «In 80 Tagen um den Napf», einer Entdeckungsreise per Eisenbahn mit Kunstschaffenden aller Sparten – im Austausch mit Land und Leuten am Napf. «Das Luthertal ist voller Geheimnisse, eine Kraftquelle», sagt Menel. Er versuche mit Farbe und Formen dem Mythos Napf näherzürücken. Der da ist? «Der Mythos Napf



Die Erlebniskarte Luthertal kann nach jahrelanger Arbeit demnächst gedruckt werden: Chronist Pi Häfliger (links) und Künstler Menel, der momentan am Kolorieren ist. Foto Norbert Bossart

ist eine Nuss, die jeder selber knacken muss», antwortet der Künstler und lächelt verschmitzt.

## Wenn das Luthertal zur Augenweide wird

«Luftschloss» heisst die Postadresse von Menel und seiner Frau Regula in der Tat. Und in diesem «Luftschloss» wird derzeit ein Wunschtraum der Gemeinde Luthern wahr: eine illustrierte Erlebniskarte der gesamten Talschaft (siehe Kasten unten). Projektstart war vor sechs Jahren. Jetzt steckt Künstler Menel mitten im Schlusspurt. Er koloriert die mannshohe Karte, die auf dem Stubentisch ausgebreitet ist. Mit Aqua-

rellfarben. Menel setzt Pinselstrich um Pinselstrich, nimmt immer wieder Haarföhn und Löschblatt zur Hand, damit es keine Schmierereien gibt. Stück für Stück wird das Luthertal wortwörtlich zur Augenweide.

Pi Häfliger nennt die Karte «ein zeichnerisches Kulturprotokoll». Das Werk lasse in «die periphere Wunderwelt» der 37 Quadratmeter grossen Gemeinde Luthern blicken – «die kaum jemand in seinem Leben jemals vollständig mit seinen eigenen Augen sehen kann». Die Karte macht Landschaft, Gehöfte, Brauchtum, Sagen und Mythen in farbigen Bildern und Beschreibungen lebendig. «Sie will dazu einladen, die

weitläufige Gemeinde zu entdecken», erläutert Pi Häfliger. «Die Karte machts möglich, mehr über die reiche Lokalkultur zu erfahren.» Menel nickt.

## Bereits über 3000 Arbeitsstunden investiert

Mittlerweile stecken weit über 3000 (!) Stunden Arbeit in diesem Werk. «Hätten wir am Anfang gewusst, welche Arbeit uns tatsächlich erwartet, wäre diese Karte wohl nie in Angriff genommen worden», sagt Pi Häfliger. «Wir haben den Aufwand für diese fast massstabgetreue Karte masslos unterschätzt», ergänzt Menel. «Es war ein Marathon. Doch je näher wir dem

Ziel rücken, desto grösser die Freude.» Die investierten Stunden des Künstlers stehen längst in keinem Verhältnis mehr mit dem einst abgemachten Entgelt. Menel hofft, dass sein fertiges Werk gleichsam eine Visitenkarte ist, die zum Türöffner bei Kunstfreunden, Gönnern und Stiftungen wird. Und letztlich bringe jede verkaufte Erlebniskarte Luthertal auch Brot, das er als Kunstschaffender zum Leben benötige. Wie zahlreich die Käuferschaft der Karte auch immer sein wird, gelohnt habe sich der Aufwand allemal, hält Menel fest. «Die Erlebnisse und Begegnungen im Luthertal haben mein Leben bereichert.»

## Menel's Handgelenk mal Pi macht «epochales Werk» möglich

**ERLEBNISKARTE LUTHERTAL** Die riesige Erlebniskarte soll eine Einladung sein, die weitläufige Gemeinde im Napfgebiet mit neuen Augen zu entdecken. Künstler Menel malt, der Luthertaler Chronist Pi (Pius Häfliger) organisiert und fotografiert. Oder kurz gesagt: Menel's Handgelenk mal Pi wird die Augen zum Staunen bringen...

«Allein über die Entstehungsgeschichte der Karte liesse sich ein Buch schreiben», sagt Pi Häfliger. Recht hat er. Von der Erteilung des Auftrags im Jahre 2015 durch «natürlich Luthertal» bis dato floss viel Wasser die Luthern hinab. «Es ist sozusagen ein epochales Werk», sagt Pi Häfliger und lacht.

### Die Liebe zum Detail

Künstler Menel und Fotograf Pi starten das Projekt mit einem ausgiebigen

Helikopterflug über das Luthertal mit Pilot Peter Galliker Junior. Mittels Luftbildaufnahmen wurden Eggen und Gräben festgehalten. Skizzen und Bilder im Gelände sowie Ansichten von Google-Maps dienten als weitere Recherchequellen, um die Formen und Proportionen der Gebäude abzuschätzen und auch abgelegene Gehöfte erkenntlich auf Papier zu bringen. Zuerst mit Filzstift und Feder auf das Format A4, um diese dann verkleinert auf den Kartenraster zu übertragen. Die Basis bildeten die Planquadrate der Landestopografie. Als Grundstruktur dienten Strassen, Wege, Waldumrisse und Bäche. Die Häuser sind einzeln gezeichnet, meist von ihrer «Schoggseite» betrachtet. Ebenso bereichern Waldtiere, Kühe, Traktoren, Wanderer, Postautos und anderes die Karte, welche zur Luthern-Welt gehören. Laufend beschriftete der Künstler die Karte mit Hof- und Flur-



Die illustrierte Karte strotzt vor Details, die Geschichten erzählen. Foto Pi Häfliger

namen. Ergänzte diese mit Texten zu Sagen, Daten zur Gemeinde und gar mit einem Gedicht. Sein Gereimtes präzisiert Menel wie folgt: «Es ist wie die Karte eine Liebeserklärung an die Talschaft.» Sein Gedicht übersetzten Einheimische letztlich in den Luthertaler Dialekt.

### Die Welt steht auf dem Kopf

Eine Knacknuss ergab sich durch die südliche Blickrichtung der Karte, mit dem Napf im Hintergrund. Denn sämtliche kartographischen Grundlagen mussten daher auf dem Kopf gelesen werden, was seine Tücken hatte. Ein Zufall verpasst der Karte einen faszinierenden 3-D-Effekt: Der Verlauf der Kantonsgrenze vom Napf bis zum Hochänzi – die zugleich der Grenze von Luthern zu Trub entspricht – ist praktisch identisch mit der Silhouetten-Linie am Horizont. Für die Kolorierung wurden rund hundert dieser 20 mal 20

Zentimeter grossen, minutiös von Hand illustrierten Kilometer-Quadranten eingescannt und durch Dominik Pfister im Grafikatelier unkonventionell digital zusammengesetzt. Auch dies war eine immense Arbeit, welche viel Zeit in Anspruch genommen hat. Nun steckt Menel mitten in der Kolorierung der Karte (siehe Haupttext).

### Vernissage und Kartenverkauf ab Ende Oktober

Die Vernissage für die fertige Karte findet am 31. Oktober im Gemeindesaal Luthern statt. Die Ausstellung gibt auch Einblick in den Entstehungsprozess des Werks. Diese ist an Allerheiligen, 1. November, sowie an den Daten des Luthertaler Wiehnachtsmärts, 19./20./21. November, geöffnet. Zudem lässt sich die Karte erwerben. Zur Auswahl stehen Exemplare auf verschiedenen Materialien und in unterschiedlichen Formaten. [pd/art](http://pd/art).